



## B.A.R.O.C.K. Künstlerische Interventionen von Margret Eicher, Luzia Simons, Rebecca Stevenson, Myriam Thyes

Barock! Wie schnell benutzt man dieses Wort, wenn es um etwas Üppiges, Ausdrucksstarkes, Schwungvolles geht. Wuchernde Ornamente, reiche Vergoldungen und endlose Perspektiven sind die Assoziationen, die sich mit diesem Begriff verbinden. Historisch gesehen aber auch die Unterwerfung der Welt, der Krieg der Religionen und die radikale Zentralisierung des Staates. Und nicht zu vergessen: die große Hingabe an die Fiktion der Oper oder die Freude am Trompe-l'œil. Es liegt auf der Hand, wie aktuell das Barock ist. Täglich lesen wir über die Folgen der Globalisierung, von Menschen, die durch Glaubensfanatismus ums Leben

kommen und über die neuen Techniken der Unterhaltungsindustrie, die Grenzen zwischen Virtualität und Realität verwischen. Dies waren, wenngleich unter anderen Vorzeichen, ebenfalls große Themen des 16. und 17. Jahrhunderts.

Dass eine heutige Kunst, die sich mit Barock auseinandersetzt, bei aller sinnlichen Verführung zugleich eine dezidiert politische Kunst sein kann, das bietet also schon

allein das Thema. Und das bestätigt in diesem Sommer eine Ausstellung in Schloss Caputh bei Potsdam. Über drei Jahre lang haben sich vier internationale Künstlerinnen mit diesem Ort auseinandergesetzt und gezielt hierfür Werke geschaffen, die wie selbstverständlich – und doch überraschend – in die historische Ausstattung integriert sind. Im Dialog mit den prachtvollen Stückdecken des späten 17. Jahrhunderts, der beeindruckenden Sammlung niederländischer Barockmalerei oder dem mit mehreren Tausend niederländischen Fliesen ausgekleideten Sommerspeiseaal entfaltet sich hier eine faszinierende Interaktion von Formen und Inhalten. Vergangenheit und Gegenwart kommentieren sich gegenseitig.

Bei Margret Eicher (Deutschland) steht dabei die Sprache der Trivialmedien im Zentrum des Interesses, deren Motive sie durch gewagte und aussagekräftige Kombinationen zu scharfsinnigen Kommentaren unserer Gesellschaft fügt und diese dann in haptisch verführerische Tapissereien umsetzt. Vermitteln solche außerordentlich kostspieligen Bildteppiche im Barock oft wichtige politische Aussagen, so gilt dies auch für Deckenbilder. In Schloss Caputh zeigen sich diese nun durch die geistvollen Projektionen von Myriam Thyes (Schweiz) sogar in bewegter Form. Die Blumenscans von Luzia Simons (Brasilien) nehmen Bezug auf die besonders in den Niederlanden des 17. Jahrhunderts beliebte Gattung des Blumenstilllebens und die damit verbundene Erinnerung an Vergänglichkeit. Rebecca Stevenson (Großbritannien) lässt mit ihren verführerisch-lustvollen Wachsskulpturen die barocke Begeisterung für Übersteigerungen nachvollziehbar werden.

Composing: Arbeiten von Margret Eicher,  
Luzia Simons, Rebecca Stevenson, Myriam Thyes

Das Schloss, das als privater Landsitz von Dorothea von Holstein-Glücksburg, der zweiten Frau des Großen Kurfürsten von Brandenburg, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts eine große Blütezeit erfuhr, erhält durch die ebenso sensiblen wie ausgearbeiteten Interventionen der Künstlerinnen ein gutes Stück würdevolle Vergangenheit zurück.

SAMUEL WITTWER

Bis 31. Oktober 2019  
B.A.R.O.C.K.

Künstlerische Interventionen von Margret Eicher,  
Luzia Simons, Rebecca Stevenson, Myriam Thyes

[www.spsg.de/aktuelles/ausstellung/barock/](http://www.spsg.de/aktuelles/ausstellung/barock/)  
Schloss Caputh

Hinweis:

Noch bis 5. August 2019 stellen die Künstlerinnen zudem einzelne Werke in der *KunstKammer des me Collectors Rooms* / Stiftung Olbricht in Berlin aus.